

<b>Zeitschrift:</b>	Schweizerische Zeitschrift für Forstwesen = Swiss forestry journal = Journal forestier suisse
<b>Herausgeber:</b>	Schweizerischer Forstverein
<b>Band:</b>	84 (1933)
<b>Heft:</b>	9
<b>Rubrik:</b>	Meteorologische Monatsberichte

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 17.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

**Bestimmungstabelle der wichtigsten in märkischen Kiefernwaldböden vor kommenden Insektenlarven.** Von V. von Butovitsch und W. Lehner. 14 Seiten.

RM. —.90. Verlag Julius Springer, Berlin, 1933.

Bei Insektenarten mit vollkommener Metamorphose weicht der Habitus der Larve bekanntlich von demjenigen des ausgewachsenen Insektes stark ab, während bei unvollkommener Verwandlung die verschiedenen Altersstadien einander sehr ähnlich sehen. Die gebräuchlichen Handbücher beschränken sich in ihren Bestimmungstabellen fast ausschließlich auf die Merkmale der ausgewachsenen Insekten; im Waldboden treten aber doch vorwiegend Larvenstadien schädlich auf. Die vorliegenden Bestimmungstabellen können deshalb für biologische Beobachtungen im Nadelholzwald recht gute Dienste leisten, da sie zumindest die Feststellung der Familienzugehörigkeit, für Laufkäferlarven, Drahtwürmer und Engerlinge oft auch die Artbestimmung ermöglichen. Durch Beigabe charakteristischer Abbildungen hätte die Verwendbarkeit dieser Tabellen wohl noch gewonnen. Schn.

**Massentafeln für Hochwaldbestands-Mittelstämme.** Von Prof. Dr. Ernst Gehrhardt. Frankfurt a. M. 1933. J. D. Sauerländer's Verlag. Preis RM. —.80

Mit der Herausgabe der vorliegenden Massentafeln wird bezweckt, die Ermittlung der Bestandesmittelhöhe durch Messung bei der Bestandessmassenaufnahme entbehrlich zu machen und an Stelle der Messung die Schätzung der Mittelhöhe im Anhalt an die Höhenzahlen der Tafeln treten zu lassen. Die Tafeln sind bestimmt für regelmäßige, schwach bis mäßig niederdurchforstete Hochwaldbestände der Eiche, Buche, Tanne, Fichte und Kiefer. Man berechnet den Durchmesser des Mittelstammes, sucht in der Tafel dessen Inhalt, indem man die Höhenklasse kurz, mittel, lang einschätzt und erhält die Bestandesmasse durch Multiplikation der Stammzahl mit dem Inhalt des Mittelstammes.

Das Büchlein umfaßt 15 Seiten.

## Meteorologische Monatsberichte.

Für die meteorologischen Monatsmittel des *Juni* war vor allem bestimmend die sehr kühle, trübe und regenreiche Witterung, die während der ganzen zweiten und dritten Dekade des Monats geherrscht hat. Die Monatsmittel der Temperatur zeigen im ganzen Land einen Ausfall von mehr als 2 und bis fast 3°; die Niederschlagsmengen erscheinen in den verschiedenen Landesteilen um ungleiche Beträge, meistens aber um weniger als die Hälfte der normalen Monatsmengen, zu groß. Beträchtlich war auch die Niederschlagshäufigkeit: die Zahl der Niederschlagstage ist stellenweise bis auf 8 über den Durchschnitt gestiegen. — Dementsprechend war auch die durchschnittliche Bewölkung des Monats erheblich übernormal, was in der relativ großen Zahl trüber und kleinen Zahl heller Tage, sowie in einer Verkürzung der Sonnenscheindauer um 50 Stunden und mehr (in der Südwestschweiz sogar um 90 Stunden) besonders zum Ausdruck kommt. Durch die ungünstige Juniwitterung ist der Landwirtschaft namentlich das Einbringen der Heuernte wesentlich erschwert worden.

Nachdem der 1. Juni noch vorwiegend trübe gewesen war und beträchtliche Niederschläge, zum Teil in Begleitung von Gewittern, gebracht hatte, lag unser Land zwischen 2. und 8. unter hohem Luftdruck, und die Witterung trug heiteren, warmen und trockenen Charakter. Mit dem 9. stellte sich darauf eine neue Druckverteilung, hoher Druck über England, tiefer über Südosteuropa, ein. Mit der Nordwestströmung, die hieraus folgte, traten bei uns Abkühlung, starke Bewölkung und Regenfälle auf. Nach kurzer Aufheiterung um

# Witterungsbericht der schweizerischen meteorologischen Zentralanstalt. — Juni 1933.

Station	Höhe über Meer	Temperatur in C°						Relative Feuchtig- keit in %	Niederschlags- menge in mm	Be- völkerung in %	Zahl der Tage						
		Monats- mittel	Ab- weichung von der normalen	höchste Datum	niedrigste Datum	Relative Feuchtig- keit in %	Ab- weichung von der normalen				mit						
											Nieder- schlag	Schnee	Ge- witter	Nebel			
Basel . . .	318	14.3	— 2.2	26.0	4.	6.4	2.	79	102	0	71	17	—	3	15		
Ch'. de.Fonds	987	10.3	— 2.9	20.5	7.	5.2	18.	85	199	78	63	20	—	—	6	13	
St. Gallen . .	703	12.1	— 2.5	22.2	6.	6.8	18.	72	264	90	68	22	—	2	1	5	14
Zürich . . .	493	13.9	— 2.5	24.8	4.	8.0	22.	74	190	56	71	20	—	5	—	4	17
Luzern . . .	498	13.9	— 2.5	23.2	7.	7.6	2.	77	197	40	72	22	—	4	—	3	19
Bern . . .	572	13.2	— 2.4	22.7	5.	4.7	2.	71	163	55	66	17	—	2	1	6	14
Neuenburg . .	488	14.1	— 2.4	25.8	7.	8.1	1.	77	139	37	69	18	—	1	—	2	12
Genf . . .	405	15.0	— 1.8	23.0	7.	10.2	21./22.	76	161	83	64	18	—	8	—	6	12
Lausanne . . .	553	13.9	— 2.3	23.4	4.	7.8	18.	76	138	41	64	20	—	4	—	5	13
Montreux . . .	412	15.1	— 2.0	27.0	3.	8.5	18.	73	147	30	60	21	—	—	—	5	12
Sion . . .	549	15.6	— 2.1	26.0	5.	8.9	13.	61	63	19	70	12	—	—	—	3	15
Chur . . .	610	13.3	— 2.5	24.1	5.	5.4	22.	75	130	47	70	19	—	1	—	2	13
Engelberg . . .	1018	10.0	— 2.4	19.9	5.	3.3	2.	78	275	69	74	25	—	3	3	3	17
Davos . . .	1560	8.1	— 2.2	18.8	5.	1.7	22.	80	117	9	76	18	2	1	—	2	16
Rigikulm . . .	1787	5.2	— 2.4	13.5	5.	— 0.8	18.	86	356	111	71	23	6	—	15	5	19
Säntis . . .	2500	0.4	— 2.2	9.4	5.	— 5.0	18.	82	434	141	84	23	21	1	27	2	22
Lugano . . .	276	16.3	— 2.7	26.4	10.	9.6	22.	66	256	64	57	19	—	7	—	5	7

Sonnenscheindauer in Stunden: Zürich 184, Basel 161, Chaux-de-Fonds 153, Bern 173, Genf 197,  
Lausanne 167, Montreux 125, Lugano 184, Davos 123, Säntis 80.

# Witterungsbericht der schweizerischen meteorologischen Zentralanstalt. — Juli 1933.

Station	Höhe über Meer	Temperatur in C°						Relative Feuchtig- keit in %	Niederschlags- menge in mm	Be- völkerung in %	Zahl der Tage						
		Monats- mittel	Ab- weichung von der normalen	höchste Temperatur	Datum niedrigste Temperatur	Datum	Niederschlag in %				mit Nieder- schlag	Schnee	Ge- witter	Nebel			
Basel . . .	318	19.3	(1.3)	32.7	28.	13.0	1.	75	55	— 31	49	9	—	2	—	8	4
Ch'de.Fonds .	987	15.8	0.5	26.4	27.	7.5	1.	83	62	— 62	47	12	—	2	—	10	8
St. Gallen . .	703	17.2	0.7	27.9	28.	9.8	1.	70	198	— 35	47	12	—	1	—	9	5
Zürich . . .	493	19.1	0.9	31.3	28.	10.2	1.	71	86	— 43	49	8	—	3	—	7	4
Luzern . . .	498	19.0	0.8	29.4	28.	9.1	1.	75	138	— 21	49	11	—	5	—	7	6
Bern . . .	572	18.6	0.7	29.0	28.	9.4	1.	69	95	— 9	42	8	—	2	2	12	7
Neuenburg . .	488	19.4	0.7	30.2	28.	10.5	1.	74	109	— 19	42	11	—	2	—	10	5
Genf . . .	405	20.5	1.2	30.8	28.	10.6	1.	73	43	— 32	29	9	—	3	3	15	3
Lausanne . . .	553	19.6	1.1	28.0	28.	12.0	1.	66	64	— 29	38	10	—	2	—	14	5
Montreux . . .	412	20.5	1.2	31.2	28.	12.0	1.	67	122	— 4	31	7	—	1	—	14	3
Sion . . .	549	20.5	1.1	29.6	28.	12.0	1.	60	58	— 2	38	7	—	1	—	12	4
Chur . . .	610	18.2	0.7	29.2	28.	9.6	1.	73	116	— 13	45	17	—	7	—	7	5
Engelberg . . .	1018	15.1	1.0	24.9	27.	5.7	1.	75	179	— 50	51	16	—	3	2	9	7
Davos . . .	1560	13.2	1.1	24.4	27.	5.6	17.	74	149	— 20	48	14	—	3	—	7	8
Rigikulum . . .	1787	11.0	1.1	19.2	27.	3.0	1.16.	78	319	— 58	49	12	—	2	7	7	6
Säntis . . .	2500	6.2	1.2	15.6	27.	— 2.4	1.	73	288	— 23	64	14	4	3	22	4	12
Lugano . . .	276	21.7	0.3	31.0	28.	13.0	1.	65	65	— 99	35	8	—	3	—	10	3

Sonnenscheindauer in Stunden: Zürich 288, Basel 269, Chaux-de-Fonds 244, Bern 298, Genf 327,  
Lausanne 311, Montreux 252, Lugano 311, Davos 235, Säntis 206.

Monatsmitte ist dann vom 17. bis 25., im Bereich umfangreicher Depressionen des Nord- und Ostseegebietes, unsere Witterung von neuem unbeständig und sehr kühl gewesen, mit täglichen zum Teil sehr starken Regenfällen (Einsiedeln am 21. 81 mm). Zeitweise, so besonders in der Nacht zum 18. und am 20., hat dabei die Luftbewegung stürmischen Charakter angenommen. In dieser Periode wurde auch die Südschweiz von großen Regenfällen betroffen; so notierte die meteorologische Station Locarno am Morgen des 21. 67 mm, am 22. 111 mm Regen. Vom 25. an nahm dann der Luftdruck über England stark zu, während das Depressionsgebiet über der Ostsee zunächst noch bestehen blieb; die Schweiz behielt auch weiterhin bis zum Ende des Monats überwiegend starke Bewölkung, und es kamen noch fast täglich beiderseits der Alpen Regenfälle, zum Teil von heftiger gewitteriger Art, vor.

\* \* \*

Der *Juli* war für die ganze Schweiz ein warmer und heiterer Monat. Die Mitteltemperatur lag im östlichen Teil des Mittellandes um nahezu  $1^{\circ}$ , im Westen und auf den Höhen um etwas mehr als  $1^{\circ}$  über der durchschnittlichen. Die kleinsten Wärmeüberschüsse zeigt die Südseite der Alpen. — Bei den Niederschlagsmengen findet man etwa gleich viel positive wie negative Abweichungen, die aber in beiden Fällen von nicht sehr großen Beträgen sind, nur das Defizit von Lugano macht rund 60 % der normalen Niederschlagsmenge des Monats aus. Fast ausnahmslos ist die Zahl der Tage mit Niederschlag relativ klein für den Juli gewesen. — Die allgemein relativ geringe Himmelsbedeckung kommt außer in den unternormalen Bewölkungsmitteln des Monats teilweise in vermehrter Zahl heller Tage, teilweise in relativ kleiner Zahl trüber Tage und schließlich in Überschüssen der Sonnenscheindauer zum Ausdruck, die im Westen mehr als 50 Stunden betragen haben.

Am Monatsanfang hat sich ein Gebiet hohen Luftdruckes von England langsam nordostwärts auszubreiten begonnen. Die Periode meist heiteren und zunehmend warmen Wetters, die dadurch für unser Land eingeleitet wurde, hat am 7. und am 9. gewitterige Unterbrechungen erfahren. Vom 10. an haben uns dann über das Nord- und Ostseegebiet hinziehende Wirbel unstabilere Witterung mit stärkerer Bewölkung und mit Regenfällen gebracht, die namentlich zwischen 15. und 17. stark ausfielen. Die folgenden Tage waren, nach Hebung des Druckniveaus über Mitteleuropa, wieder heiter, doch nahm die Gewitterneigung bald zu und zwischen 20. und 22. sind elektrische Entladungen mit Niederschlägen wiederholt in verschiedenen Teilen des Landes vorgekommen. Die Tage vom 24. bis 28. fielen dann wieder antizyklonal heiter und sehr warm aus, dagegen hat die Witterung des Monatsschlusses unter dem Einfluß atlantischer Depressionen gestanden, die Schweiz erhielt in der Nacht zum 30. starke Regen und Abkühlung, auf den 31. dagegen vor dem Herannahen eines neuen Wirbels nochmals allgemeine Aufheiterung.

Dr. W. Brückmann.